

Impressionen aus der

Delegiertenversammlung des SGB DS



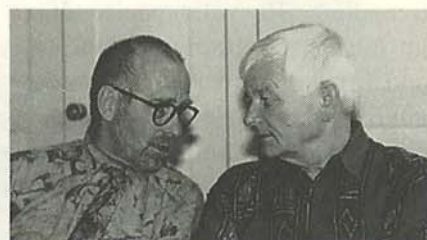
FOTOS: BERNARD KOBER



*Die HelferInnen im Hintergrund:
Oben links: Angélique Dublanc als
Berichterstatlerin und Protokollantin
Oben rechts: Peter Hemmi als Folien-
schreiber
Links: die Dolmet-
scherinnen.*



*Der Jurist Daniel Ha-
dorn erklärt mit viel
Elan wie die neue
Mitgliederform funk-
tioniert und bittet die
säumigen Mitglieder,
die ausstehenden Bei-
träge zu bezahlen.
Danke!*



*Auch die «SVG-Prominenz» ist ver-
treten durch Matthys Böhm und
Bruno Steiger.*



*Die WFD-Vertreterin Sophie Leaca-
cos (l.) wird von Patty Shores Her-
mann betreut.*



*Die Vertreter der neuen Sektions-Mitglieder stellen sich
vor (v.l.): Hans Martin Keller, Gehörlosen Gesellschaft
Schaffhausen, und Walter Gamper, Gehörlosendorf Tur-
benthal*



*Elisabeth Hänggi wird als Eh-
renmitglied geehrt und freut
sich über die Urkunde, die ihr-
von Felix Urech überreicht
wird.*

*Katja Tissi als selbstbewusste
Frau. Wenn der Babysitter
fehlt, nimmt sie halt das Kind
(Demi)mit.*



10. Delegiertenversammlung des SGB Deutschschweiz vom 27. April 1996 in Zürich

Der Nachmittagsteil der 10. Delegiertenversammlung des SGB Deutschschweiz am 27. April 1996 umfasste drei Traktanden:

- die Verleihung des Kubi-Preises 1996
- Informationen zum SGB-Jubiläum
- Stand des Projektes Gehörlosenwesen 2000

Tanja Tissi, die aus dem SGB-Vorstand austritt, leitete durch den Nachmittag und übergab jeweils den Rednern zum entsprechenden Traktandum das Wort.

Die Verleihung des Kubi-Preises 1996

Die grosse Frage: «Wer wird KUBI-PreisträgerIn 1996» wartet auf eine Antwort. Die Spannung ist gross unter den Anwesenden im Saal. Beat Kleeb, GCZ, erhöht die Spannung und zögert die Antwort noch hinaus, indem er mit der Geschichte der Gehörlosen-Selbsthilfe ausholt.



Die Selbsthilfe existiert in ihrer heutigen Form seit 15 Jahren, dennoch feiert der SGB sein 50jähriges Bestehen. Wie präsentierte sie sich früher? Wer kann aus dieser Zeit berichten? Ein konkretes Beispiel von unermüdlichem Einsatz, Motivation und vorbildlicher Arbeit liefert ein gehörloses Ehepaar. 1947 gründete er den Bündner Gehörlosenverein und leitete ihn

viele Jahre als engagierten Präsidenten. Davon zeugen unter anderem die Fahrten mit dem Motorrad von seinem Zürcher Wohnort nach Chur, nur um dort Sitzungen zu leiten, und wieder zurück. In kultureller Hinsicht hat dieser Mann mit seinen Burgen-Führungen den Bündner Gehörlosen ihre Heimat ein Stück näher gebracht. Sie stand ihrem Gatten stets zur Seite, setzte sich ein und gab ihm die nötige Unterstützung. Ihre gemeinsame Vision der Selbsthilfe bestand darin, die Gehörlosen im weitläufigen Kanton Graubünden zu Geselligkeit und Bildung zu vereinen. Sie konnten nicht tolerieren, dass gehörlose und taubblinde PensionärInnen irgendwohin oder im schlimmsten Fall in eine psychiatrische Klinik abgeschoben wurden. Aus dieser Entrüstung heraus gründeten sie selbständig und in eigener finanzieller Verantwortung das heutige Altersheim Friedau in Zizers mit maximal zwölf Plätzen.

Mit dem KUBI-Preis spricht der SGB Deutschschweiz den Pionieren der Selbsthilfe (jetzt erreicht die Spannung im Saal ihren Höhepunkt), dem Ehepaar



FOTOS: BERNARD KOBER

GEORG UND DORA MENG-BAUMANN

seine Anerkennung und seinen herzlichen Dank aus für ihren grossen Einsatz und ihre ausserordentliche Leistung. Der KUBI-Preisträger und die KUBI-Preisträgerin haben auf der Bühne von Beat Kleeb das symbolische Geschenk samt Urkunde mit grosser Freude und Gerührtheit entgegengenommen.

Frau Meng-Baumann hat abschliessend allen Anwesenden folgende ergreifende und zum Nachdenken anregende Worte mitgegeben:

«Die Kugel ist wie Erde und Himmel. Sie dreht sich, so wie sich auch unser Leben dreht, bewegt. Sie bedeutet auch Zeit, Lebensuhr; sie läuft Tag und Nacht. Sie ist das Symbol für ein erfülltes Leben mit viel Freude, viel Gutem aber auch Kummer.»

(Gemäss Übersetzung der Dolmetscherin)

Informationen zum SGB-Jubiläum

Das 50jährige Jubiläum des SGB Deutschschweiz soll als Selbsthilfe-Fest zelebriert werden unter dem Motto:

Dazugehören ohne hören. Gleiche Chance - gleiche Bildung für Gehörlose

Dem SGB ist es ein besonderes Anliegen, das Zielpublikum nicht einzuschränken und breitspurig zu informieren. So wurden z.B. im Mai 250'000 Prospekte an Haushalte verschickt. Die Informationskampagne ist

nicht nur den Hörenden, sondern in erster Linie den Gehörlosen gewidmet. Das Jubiläum richtet sich nicht ausschliesslich an Gehörlose, es ist aber vor allen Dingen das Fest der Gehörlosen!

Ob die Stadt Zürich das Patronat über dieses Jubiläum übernimmt, steht noch zur Debatte. Frau Bundesrätin Dreifuss ist (potentielles) Mitglied des Patronates, weiss allerdings noch nicht, ob sie aus terminlichen Gründen teilnehmen kann.

Was die Logistik betrifft, werden zwei Zelte mit verschiedenen Angeboten eine Woche auf dem Hechtplatz aufgestellt werden (Oktober). Mit der Bewilligung für den Standort Hechtplatz ist den OrganisatorInnen ein Schachzug gelungen. Die zentrale Lage lässt auf zahlreiches Erscheinen hoffen. In einem der Zelte ist eine visuelle Ausstellung geplant. Der SGB ist für jegliche Anregungen offen und bittet, sie beim SGB DS, Zürich-Oerlikon einzureichen. In sozio-kultureller Hinsicht werden Theateraufführungen veranstaltet mit KünstlerInnen u.a. aus Paris und England, in der Nähe des Hauptbahnhofes wird eine Ausstellung stattfinden, in der Peterskirche ein Glaubensgottesdienst zusammen mit Hörenden veranstaltet werden, usw.. Den absoluten Höhepunkt bildet aber das Fest am 5. Oktober im Kongresshaus. Auch an diesem Anlass sind sowohl Gehörlose wie Hörende herzlich willkommen.

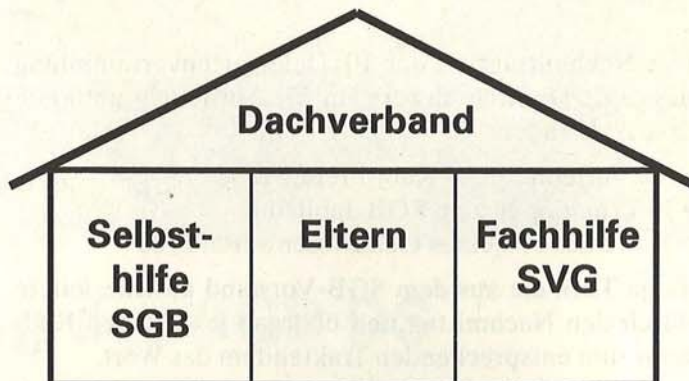
Der SGB investiert nicht nur finanziell in dieses Jubiläum. Die OK-Mitglieder setzen sich persönlich und mit viel Engagement für einen reibungslosen und geordneten Ablauf der Festivitäten und aller geplanten Aktivitäten ein. Finanziell erhofft sich der SGB, dass die Ausgaben in einem ausgewogenen Verhältnis zu den Einnahmen ausfallen werden. Ein resultierender Gewinn wird die Kasse der Basisarbeit aufräumen.

Projekt Gehörlosenwesen 2000

Das Projekt Gehörlosenwesen 2000 ist ein komplexes Thema, das den SVG und den SGB direkt betrifft. Das Ziel dieses Projektes liegt in der Schaffung eines Dachverbandes, der Hörende und Gehörlose vereint. In den Ittinger-Runden wurde dieses Ziel eingehend und vehement diskutiert. Ein determinierender¹ Faktor ist die Zeit (2000). Der neuen Struktur liegt kein explizit² formulierter Auftrag zugrunde. Im Kontext der Spannungen zwischen SVG und SGB, der sich ständig verändernden und wachsenden Anforderungen und Wünsche von Basis und Umwelt, haben SVG und SGB sich für die Ausarbeitung eines Modells entschieden, das ihres Erachtens diesen einzelnen Punkten gerecht wird.

Gegenwärtig besteht die Skizze eines Modells, das - nota bene - nur für die Deutschschweiz gilt. Bei einer Ver-

schmelzung mit dem Dachverband löst sich der SGB DS nur regional auf. Das Modell findet also nicht gesamtschweizerisch Anwendung. (1 Dachverband, 3 Zweige)



Die grundlegende Änderung bei diesem Modell liegt in der Zusammenarbeit der drei Untergruppen zwecks Entlastung. BSV und IV haben bereits ihre klaren Richtlinien und Forderungen für die Zukunft gestellt.

Es wird bezüglich dieser Skizze folgendes Vorgehen verfolgt: Am 23. November 1996 wird der SGB mit den einzelnen Sparten individuell über die neue Struktur und Zusammensetzung diskutieren. Ein vorerst noch heikler und umstrittener Punkt bleibt die Verteilung gehörlose-hörende VertreterInnen im Dachverband. Über die eigentliche Form des Projektes wird anlässlich der nächsten Delegiertenversammlung (1997) debattiert werden. Des weiteren steht im Zentrum der Diskussion die Frage der Führung und Kompetenzverteilung, wobei man übereinstimmt, dass die Gehörlosen am meisten Kompetenzen innehaben müssen und sollen. Die einzelnen Vereine werden mit der neuen Struktur nicht aufgelöst. Sie nehmen lediglich eine neue Form an. Bezüglich der Informationskampagne im Zusammenhang mit diesem Projekt herrscht absolut kein Interessenkonflikt mit der Basisarbeit. Der BSV setzt dennoch allgemein starken Druck auf. Deshalb ist es unumgänglich, mit diesem Projekt weiterzufahren und zwar in enger Zusammenarbeit mit der Basisförderung, da beides erwiesenermassen interdependent³ ist. Information und Diskussion stehen an erster Stelle. Der Leitsatz muss stets lauten «Ziele festlegen». Im Rahmen dieses Projektes muss der SGB allerdings stets bestrebt sein, die Kultur nicht zu vernachlässigen, die Gebärdensprache zu fördern und zu erhalten, darauf zu achten, dass die Finanzen fliessen und Politik nur auf höchster Ebene betrieben wird (z.B. Antidiskriminierungsgesetz).

Es mag bei dieser neuen Struktur und vor allem der damit verbundenen nomenklatorischen Änderung (Umbenennung von SGB auf einen anderen Namen für den Dachverband) die Befürchtung aufkommen, dass die auf den SGB stolzen Gehörlosen an Identität einbüßen

müssen. Tatsächlich wäre eine solche Änderung auch für Hörende nicht unproblematisch, da der SGB mittlerweile etabliert und repräsentativ ist und zudem einen einwandfreien Ruf geniesst.

Fazit: Das Projekt Gehörlosenwesen 2000 strebt eine bessere Lebensqualität und gezielte, effiziente Interessenvertretung an. Mit der Schaffung eines Dachverbandes sollen diese Punkte klarer verfolgt werden.

ANGÉLIQUE DUBLANC

(Wortklärungen: ¹ bestimmender; ² ausdrücklich; ³ voneinander abhängig)

Neues aus dem Vorstand

Neuer Regionalvorstand SGB DS

An der Delegiertenversammlung des SGB DS vom 27. April 1996 wurde ein neuer Regionalvorstand gewählt. Am 20. Mai 1996 führte er seine erste Sitzung durch. Dabei wurden die Ämter wie folgt verteilt:

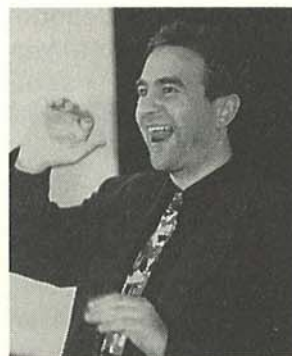
Präsident:	Ruedi Graf* (vormals Vorstandsmitglied)
Vizepräsident:	Daniel Hadorn* (vormals Vorstandsmitglied)
Finanzverantwortliche:	Erika Hodler-Keller* (neu)
Vorstandsmitglieder:	Peter Matter* (vormals Präsident) Felix Urech* (bisher) Helene Kistler (neu) Inge Scheiber-Sengl, Eltern (bisher) Roland Hermann, Kultur (neu) Thomas Schindler, Gebärdensprache (neu) Andreas Janner, Bildung (neu) Toni Koller, TV/TXT (neu)

* Mitglied der Geschäftsleitung

Peter Matter und Felix Urech sind vorläufig provisorische Mitglieder. Die Entscheidung über die definitive Zusammensetzung der Geschäftsleitung erfolgt im August.

Die Regionalvorstandsmitglieder stellen sich vor

Die SGBN haben alle Mitglieder gebeten, sich kurz vorzustellen und zu sagen, was sie Neues im Vorstand beibringen wollen. Hier die Antworten:



Ruedi Graf (Jahrg. 1961) wohnt in Schaffhausen und ist als Soziokultureller Animator auf der Beratungsstelle für Gehörlose Zürich tätig. Nach seiner Wahl zum SGB-Regionalpräsidenten möchte er die meisten anderen Ämter, die er im Gehörlosenwesen ausübt, abgeben. Seit 1992 ist er SGB-

Vorstandsmitglied. Ausserdem war er in der Gebärdens-, Bildungs- und TV-Kommission aktiv und vertrat den SGB in der SVG-Kommission. Er gehört auch zu den Gründern der GATIG-Gruppe (Gehörlose in Ausbildung und Tätigkeit im Gehörlosenwesen) und arbeitete in der Kommission für die SGB-Resolution. Nach wie vor gehört er zur Betriebskommission Fontana Passugg und ist Sekretär im Vorstand des GSC St. Gallen. Als Sekretär war er auch in der FEGO-Übergangskommission für ein Gehörlosenzentrum St. Gallen tätig. Momentan hat er für Hobbies wenig Zeit. Er findet allerdings das Engagement in der Gehörlosenselbsthilfe genauso spannend wie Squash, Wassersport, Bergsport, Schach und das Zusammensitzen im Freundeskreis. Seine schönste Lebenserfahrung zurzeit ist jedoch die Familie. - Als Präsident des SGB DS hat er einiges vor. Es gehört zu einem seiner Ziele, sich zusammen mit dem Vorstand und den Vereinen bei den Hörenden für mehr Akzeptanz und Respekt gegenüber den Gehörlosen einzusetzen. Er erhofft sich von vermehrter Solidarität zwischen Hörenden und Gehörlosen auch einen verstärkten Zusammenhalt unter den Gehörlosen selbst.

Daniel Hadorn (Jg. 1961) wohnt in Stansstad NW und ist als Gerichtssekretär am Eidg. Versicherungsgericht (Bundesgerichtsabt. für IV, AHV, SUVA usw.) tätig. Im Gehörlosenwesen erfüllt er neben seinem neuen Amt noch andere Funktionen und zwar als Leiter der Christ-



lichen Gehörlosengemeinschaft CGG Schweiz, Kontaktperson zu Andreas Kolb (Bolivien), Rechtsberater des SGB und privat und Vertreter der Innerschweiz im SGB. Für Hobbies hat er keine Zeit, wie er schreibt. - Sein neuer Beitrag im Vorstand? Weiterhin Rechtsfragen bearbeiten (zurzeit Statutenanpassung an neues SGB-Modell), eventuell Rechtskunde-Unterricht in kleinem Rahmen durchführen, falls Zeit vorhanden ist, Interesse für Gehörlose in der dritten Welt wecken (vgl. z.B. Andreas Kolb), kirchliche und religiöse Fragen bearbeiten, falls sich welche stellen.



Erika Hodler-Keller (Jg. 1953) wohnt in Bern und arbeitet als Verwaltungsbeamtin. Neben ihrem neuen Amt ist sie innerhalb des Gehörlosenwesens auch als OK-Mitglied «50 Jahre SGB» aktiv. Sie war früher schon im OK «Tag der Gehörlosen '94» als Kassierin tätig. Zu ihren Hobbies zählt sie Computer,

Surfen im Internet, Lesen, Kochen, Inline-Skaten und Skifahren. - Ihr neuer Beitrag im Vorstand? Sie möchte klarere Informationen über das Gehörlosenwesen in der Schweiz erarbeiten (Institutsverzeichnis) und dafür sorgen, dass Wünsche von Gehörlosen an den SGB ernst genommen werden.

Peter Matter (Jg. 1945) ist in Spiegel BE wohnhaft und von Beruf Bau-Ingenieur HTL. Neben seiner Mitgliedschaft im Regionalvorstand amtiert er auch als SGB-Zentralpräsident, ist Mitglied der Ittinger-Gruppe und in der Schulkommission der Berufsschule für Gehörlose Zürich. In seiner Freizeit liest und reist er gerne. - Nach neun Jahren Regionalpräsidium wünschte er sich eine andere Vorstandstätigkeit. Dabei möchte er seine Erfahrungen weitergeben, beim Aufbau der neuen SGB-Struktur mithelfen und das Projekt Gehörlosenwesen 2000 konkretisieren.

Felix Urech (Jg. 1947) ist Gärtnermeister, wohnt in Chur und betreibt daselbst zusammen mit seinem Bruder ein Gärtnereigeschäft. Neben seiner langjährigen Mitgliedschaft im Regionalvorstand ist er auch Mitglied des SGB-Zentralvorstandes, Präsident der GSLAK (GebärdensprachlehrerInnen-Ausbildungskommission), Co-Präsident des SVG (Geschäftsleitung), Leiter der neuen DolmetscherInnen-Ausbildung, Vizepräsident der Genossenschaft Fontana Passugg, Koordinator der Umbauarbeiten am Haus Fontana und Vorstandsmitglied des Bündner Hilfsvereins für Gehörlose. Er liebt das Bergsteigen und liest gerne, wenn er zeitlich überhaupt dazu kommt. - Im Vorstand möchte er sich weiterhin

dafür einsetzen, dass Anliegen, Wünsche und Bedürfnisse der Gehörlosen vorwärtsgebracht und realisiert werden. Ziel ist es, einen Dachverband im Gehörlosenwesen zu organisieren.



Helene Kistler ist rumänisch-schweizerische Doppelbürgerin und in Zürich wohnhaft. Sie ist gelernte Schneiderin. Ein Textilstudium in Deutschland hat sie damals nach einem Jahr zugunsten einer sportlichen Laufbahn abgebrochen. Wie sie sagt, bereut sie das bis heute sehr. Zu ihren Hobbies gehören Abenteuer, River Rafting, frühmorgens und abends in die geliebte Natur gehen, lesen usw.. - Ihr neuer Beitrag im Vorstand? Sie möchte frischen Wind in den Vorstand bringen und den SGB im Hintergrund voll unterstützen wie sie damals auch ihren Mann unterstützt hatte, der 12 Jahre lang Präsident des Gehörlosensportvereins Zürich war. Sie möchte sich aber auch um Frauenanliegen kümmern und internationale Beziehungen pflegen. Kontakte hat sie während ihrer zahlreichen Einsätze als Fremdenführerin bereits geknüpft.



Inge Scheiber-Sengl (Jg. 1960) wohnt in Abtwil SG und ist derzeit als Hausfrau, Mutter und Gebärdensprachlehrerin tätig. Sie ist bereits seit einiger Zeit Mitglied des SGB-Regionalvorstands und dabei zuständig für die Elternarbeit. Nebenbei betreut sie als Sozialbegleiterin regelmässig einen mehrfachbehinderten gehörlosen Mann. Zu ihren Hobbies gehört neben dem Kerzensammeln und dem Lesen auch die Familie. - Im Vorstand selbst möchte sie weiterhin dazu beitragen, dass gehörlose Eltern bessere Bildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten bekommen.

Roland Hermann (Jg. 1960) wohnt in Schaffhausen und produziert als Konstruktionschlosser Extrakteur-Maschinen, die Kaffee entkoffeinieren. Neben seiner neuen Mitgliedschaft im Vorstand als Präsident der Kulturkommission amtiert er auch als FEGO-Präsident für das Gehörlosenzentrum St. Gallen. In der Gesellschaft der Gehörlosen Schaffhausen ist er Vizepräsident. Als SGB-Vertreter ist er sowohl Mitglied der DOLAK (DolmetscherInnen-Ausbildungskommission) wie auch Mitglied der Geschäftsleitung und des Zentralvorstands des SVG. In seiner Freizeit liest er gerne englische Bücher,



v.l.n.r.:

Thomas Schindler, Toni Koller, Andreas Janner, Roland Hermann.

beschäftigt sich mit Apple Computern, trifft sich mit Gehörlosen aus aller Welt und liebt es, zu kochen und ein gutes Essen zu geniessen. - Im SGB-Regionalvorstand möchte er sich für die Stärkung der Basis einsetzen, sie fördern und den SGB auf einen klaren Weg führen. Tun sei lauter als Reden, schreibt er.

Thomas Schindler (Jg. 1965) stammt aus dem Kanton Bern und ist zurzeit an verschiedenen Orten wohnhaft. Beruflich ist er als Elektroniker/Programmierer und als Gebärdensprachlehrer tätig. Im Gehörlosenwesen ist er neben seinem neuen Amt auch als Präsident der Gebärdendenkommission aktiv. - Sein neuer Beitrag im Vorstand? Er sei in den Vorstand gekommen, wie die Jungfrau zum Kind, also nicht unbedingt gewollt, schreibt er. Er fühlt sich noch als «Lehrling» in diesem Amt. Nach 100 Tagen werde er eine erste Standortbestimmung abgeben. Eines weiss er aber jetzt schon: Im Vorstand soll eine gesunde Streit-Kultur entstehen.

Andreas Janner (Jg. 1968) wohnt in Horgen ZH und arbeitet auf der Beratungsstelle für Gehörlose Zürich als Soziokultureller Animator. Neben seiner Mitgliedschaft im SGB-Regionalvorstand amtiert er auch als Präsident der SGB-Bildungskommission, ist Sekretär der SGB-Jugendkommission und Vertreter des SGB in der Bildungskommission des SVG. Zu seinen Hobbies gehören Gartenarbeit und Grillieren, wenn er überhaupt Zeit dafür findet. - Als Vorstandsmitglied möchte er die Position des SGB innerhalb des Gehörlosenwesens stärken. Ebenso will er die Kommunikation und das Vertrauensverhältnis zwischen SGB und Basis fördern. Wichtig ist ihm aber auch, dass Jugend- und Bildungsarbeit eine sicherere Stellung innerhalb des SGB gewinnen.

Toni Koller (Jg. 1955) ist in Allschwil BL wohnhaft und als Textil-Laborant tätig. Neben seinem neuen Amt ist er in folgenden Funktionen innerhalb des Gehörlosenwe-

sens tätig: Ski-alpin-Chef der Gehörlosen-Ski-Nationalmannschaft und Präsident der TV/TXT-Kommission. Zu seinen Hobbies gehört der Multi-Media-Computer und die Produktion von Videos. - Sein neuer Beitrag im Vorstand? Toni Koller schreibt, er habe viele Vorstellungen, was man im SGB machen oder ändern soll. Es soll aber nicht von heute auf morgen erledigt werden, sondern etappenweise. In der TV/TXT-Kommission möchte er sich zuerst einarbeiten und sie dann auf einen neuen Weg führen. Dort habe es genug Arbeit, meint er. Sein Ziel sind die Winterweltspiele für Gehörlose in Davos. Das sei ein einmaliges Ereignis in seinem Leben.



Felix Urech (l.) überreicht Peter Matter eine Flasche Wein mit den Worten: «Mindestens eine Flasche Wein hat Peter verdient...»



Zum Abschied übergibt Felix Urech des austretendes Vorstandsmitgliedes Tanja Tissi einen schönen Blumenstrauss